

WORT- GOTTES- FEIERN

2022

- 6. Januar | Gebetstag Januar** 2–4
Intention: Religionslehrer/innen
- 2. Februar | Tag des gottgeweihten Lebens** 5–8
- 3. Februar | Gebetstag Februar** 9–12
Intention: Missionar/innen
- 3. März | Gebetstag März** 13–17
Intention: Geweihte Jungfrauen
- 31. März | Gebetstag April** 18–21
Intention: Ordensleute
- 5. Mai | Gebetstag Mai** 22–25
Intention: Klima der Berufung in den Gemeinden
- 8. Mai | Weltgebetstag um geistliche Berufungen** 28–30
- 2. Juni | Gebetstag Juni** 31–34
Intention: Eheleute/Eltern/Familien
- 30. Juni | Gebetstag Juli** 35–37
Intention: Junge Menschen
- 4. August | Gebetstag August** 38–41
Intention: Priester
- 1. September | Gebetstag September** 42–44
Intention: Gemeinde- und Pastoralreferent/innen
- 6. Oktober | Gebetstag Oktober** 46–50
Intention: Taufberufung
- 3. November | Gebetstag November** 52–55
Intention: Pfarrsekretär/innen
- 1. Dezember | Gebetstag Dezember** 56–59
Intention: Diakone

6. JANUAR
 WORT-GOTTES-FEIER
FEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN

Intention: Religionslehrer/innen

Leitwort Dann holten sie ihre Schätze hervor. (Mt 2,11)

I. Eröffnung

Lied **GL 258** – Lobpreiset all zu dieser Zeit

Liturgische Eröffnung Wir wollen im Namen dessen, der uns Menschen erschienen ist, beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung Die drei Weisen aus dem Morgenland begegnen einem Gott, der überrascht. Sie finden ihn, den Herrscher der Welt, nicht in einem prunkvollen Palast. Er begegnet ihnen als Kind in der Krippe – ein verletzlicher, menschlicher Gott, dem das Elend der Armen nahe liegt. Es ist unsere Aufgabe, diesen Gott zu bezeugen. An besonderer Stelle kommen die Religionslehrerinnen und -lehrer diesem Auftrag nach. Sie wollen aufmerksam machen auf das Geschenk, das uns Gott dadurch gegeben hat. Es ist ihr Anliegen, den Glauben an diesen Gott zu stärken und das Wissen über unseren Glauben zu vertiefen. Das geschieht oft gegen Widerstände: im Kollegium, von Seiten der Lehrer oder auch durch Schülerinnen und Schüler. Trotz all dieser Schwierigkeiten und auch mit ihren eigenen Unsicherheiten und Zweifeln wollen sie die Hoffnung verbreiten, die uns in der Menschwerdung Gottes begegnet. Beten wir für sie, dass Gott ihnen für ihren Dienst der Verkündigung ein gutes Händchen und die richtigen Worte gibt und sie dadurch selbst im Glauben wachsen.

Christusrufe So begrüßen wir nun den menschengewordenen und uns erschienenen Herrn in unserer Mitte:
 Herr Jesus Christus, aus Liebe zu uns Menschen bist du selbst Mensch geworden.
 Du bist gegen alle Zweifel unser Bruder und Wegbegleiter und erscheinst uns auch heute als unser Retter und Erlöser.
 Du bleibst im Heiligen Geist, der unsere Welt durchweht, unter uns lebendig.

Guter Gott, du hast uns Menschen dazu berufen, deine Frohe Botschaft weiterzugeben. Wirke durch deinen Heiligen Geist in uns, damit wir voller Mut und Kraft diesen Auftrag erfüllen können. Darum bitten wir dich, den Vater, mit dem Sohn, durch den Heiligen Geist.

Gebet

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Eph 3,2–3a.5–6

GL 259 – Gottes Stern **oder** **GL 262** – Seht ihr unsern Stern dort stehen
Mt 2,1–12

Lesung

Antwortgesang

Evangelium

Menschen mit einem weiten Horizont, gebildet und belesen – ihnen gibt Gott ein Zeichen am Himmel. Doch ihre eigenen Vorstellungen leiten sie zunächst in die Irre. Sie erwarten, dass der Herrscher der Welt in einem Königshaus geboren werden müsste. Dass er im Elend eines dreckigen Stalls zur Welt kommt, damit rechnen sie nicht. Und doch: genau dort finden sie ihn.

Impuls

Und sie halten ihre königlichen Gaben nicht zurück. Denn es ist wirklich der König, den sie gesucht haben, der ihnen nun im Jesuskind begegnet. Sie lassen sich nicht vom äußeren Schein blenden. Sie wissen: für Gott ist unser Bestes gerade gut genug.

Und heute? In einer Gesellschaft, in der viele Bildung und Wissen erwerben können, erscheint Gott ebenfalls. Er offenbart sich uns im Elend und im Erbärmlichen. Gerade dort wird Gottes Anforderung an uns deutlich. Darauf hinzuweisen ist nicht zuletzt Aufgabe des Religionsunterrichts: zu zeigen, dass Gott uns in den Bedürftigen begegnet.

Wir können es den drei Weisen gleichtun und bereits den ersten Anzeichen folgen. Dann macht es auch nichts, wenn wir dabei bisweilen in die Irre gehen – wir werden den Weg finden. So gelingt Nachfolge. In den Armen und Hilfsbedürftigen erscheint uns der Herr. Folgen wir dem Beispiel der drei Weisen: Geben wir unser Bestes, lassen uns nicht ablenken und kehren wir bereichert und gesegnet dorthin zurück, wo wir die Botschaft weitertragen. Andere warten darauf.

III. Antwort der Gemeinde

GL 239,1+5+6 – Zu Betlehem geboren

Lied

Fürbitten **Zu Jesus Christus, der uns als Retter erschienen ist, wollen wir beten:**

Für alle in die Seelsorge Berufenen, die Priester und Ordensleute, die Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten – hilf ihnen zu einem glaubwürdigen Zeugnis für das Evangelium.

R Du menschengewordener Gott: – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle jungen Menschen – gib ihnen Orientierung auf ihrer Suche nach Sinn. Lass sie erkennen, dass du ihr Ziel bist. **R**

Für alle, die als Lehrerinnen und Lehrer ihrer Berufung folgen und den Glauben an dich und deine Frohe Botschaft weitergeben – begleite sie mit deinem Geist und hilf ihnen, segensreich in dieser Welt zu wirken. **R**

Für alle Verstorbenen, insbesondere alle, die von der Corona-Pandemie in den Tod gerissen wurden – schenke ihnen ewige Heimat und Zuflucht bei dir und tröste die Trauernden in der Hoffnung auf die Auferstehung der Toten. **R**

Vaterunser **So dürfen wir alle unsere Sorgen und Nöte, Anliegen und Wünsche und alles, was uns bewegt in die Worte Jesu legen: Vater unser ...**

IV. Abschluss

Segensbitte Der im Menschen erschienene Gott, der seinen Frieden in die Welt brachte, begleite und stärke uns. Er sei uns nahe und helfe uns, mit ihm und miteinander. So segne uns: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lied **GL 238** – O du fröhliche

2. FEBRUAR

WORT-GOTTES-FEIER

FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN – TAG DES GOTTGEWEIHTEN LEBENS

Er soll den Weg für mich bahnen. (Mal 3,1)

Leitwort

I. Eröffnung

GL 247 – Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

Lied

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*Liturgische
Eröffnung*

„Er soll den Weg für mich bahnen“ – mit diesen Worten stellt uns die erste Lesung aus dem Buch Maleachi den geheimnisvollen Boten des Bundes Gottes vor. Dieser Bote ist keine harmlose Gestalt, kein bloßer Botschafter, sondern wird mit einem läuternden Feuer verglichen. Indem er zur Umkehr und zum rechten Opfer aufruft, bahnt er den Weg für Gott.

Einführung

Ein Bote Gottes zu sein – das ist jedem von uns durch unsere Taufe aufgetragen. Und auch wenn wir in dieser Berufung vielleicht nicht so donnernd auftreten werden wie die Gestalt im Buch Maleachi, soll doch das Feuer auch unser Kennzeichen sein: wir sollen brennen für Jesus. Denn nur Herzen, die für die Liebe Gottes brennen, können auch die Herzen der anderen erreichen.

„Er soll den Weg für mich bahnen“ – das ist auch das Leitwort zum Tag des gottgeweihten Lebens, den wir heute feiern. Wir beten für Menschen, die ihr Leben Gott geschenkt haben, weil sie für ihn brennen. Durch ihr Versprechen von Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam geben sie ein unaufdringliches, aber bestimmtes Zeugnis für die höhere Wirklichkeit Gottes und bahnen darin auch für andere einen Weg zu ihm.

Herr Jesus Christus, du bist das Feuer, das uns läutert.

Du entzündest unsere Herzen für deine Liebe.

Du sendest uns, dieses Feuer weiterzutragen.

Christusrufe

Allmächtiger, ewiger Gott,

dein eingeborener Sohn

hat unsere menschliche Natur angenommen

*Gebet
vgl. MB 623*

und wurde am heutigen Tag im Tempel dargestellt.
 Erneuere unser Leben und Denken,
 damit wir mit reinem Herzen vor dein Antlitz treten.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

1. Lesung Mal 3,1–4

Lied GL 38 – Der Herr ist mein Licht und mein Heil

2. Lesung Hebr 2,11–12.13c–18

Ruf vor dem Evangelium GL 174,4 (Verse laut Lektionar)

Evangelium Lk 2,22–40

Impuls „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.“ – Ist es nicht erstaunlich, dass diese befreienden, ja erlösenden Worte von jemandem stammen, dem der Tod prophezeit wurde? Der alte Simeon jubelt, als er das Jesuskind erblickt, obwohl doch mit dessen Erscheinen das Ende seines eigenen Lebens eingeläutet ist. Was bewegt ihn dazu? Zum einen ist es sicher die verständliche Sehnsucht des alten Mannes, der seine Verheißung erfüllt sieht und dadurch seine Ruhe finden kann. Die Kirche wiederholt interessanterweise die Worte Simeons als Teil der Komplet Nacht für Nacht in ihrem Abendgebet. Diese Feier endet mit der Bitte um „eine ruhige Nacht und ein gutes Ende“. Neben dem Anliegen um einen guten Schlaf wird darin bereits die Nähe zum Tod, zum „Entschlafen“ deutlich. Zum anderen zeigt der greise Simeon eine erstaunlich kindliche Haltung. Der Philosoph Ferdinand Ulrich hat einmal gesagt, dass Kinder vier Dinge können, die wir Erwachsene verlernen: Staunen, Spielen, Hoffen und Schlafen. Im hohen Alter werden viele Menschen wieder kindlicher. Christlich gesehen ist das nicht verwunderlich, da sie sich ja ihrem Anfang nähern. Auch Simeon scheint diese Kindlichkeit wiedergewonnen zu haben. Er kann sich freuen wie ein Kind. Und er kann hoffen, denn er wartete „auf den Trost Israels“. Hier im Tempel, das Jesuskind in den Armen, hat sein Warten ein Ende, seine Sehnsucht hat sich erfüllt: „Meine Augen haben das Heil gesehen.“ Und das kindliche Staunen? Das Staunen übernehmen Maria und Joseph. Denn auch wenn sie beide mehr als alle anderen bereits wissen, dass dieses Kind etwas Besonderes ist, sind sie doch nur in den Tempel

gekommen, um ihren Sohn dem Gesetz entsprechend zu weihen und ihr Opfer darzubringen. Dass da auf einmal ein alter Mann und eine alte Prophetin auf sie zukommen und unglaublich Großes über Jesus verheißen, damit haben sie nicht gerechnet.

Kinder können vier Dinge, die wir uns oftmals abtrainiert haben: Stauen, Spielen, Hoffen und Schlafen. Jesus sagt, dass wer ihm nachfolgen will, wie ein Kind werden soll. Dieser Auftrag ergeht auch an die Ordensleute. Im Beten der Komplet können sie mit den Worten Simeons diese Haltung einüben und uns ein Zeugnis davon geben, was es heißt, Jesus mit kindlichem Vertrauen nachzufolgen.

III. Antwort der Gemeinde

Bekennen wir gemeinsam unseren Glauben: Ich glaube an Gott...

Glaubensbekenntnis

„Denn da er gelitten hat und selbst in Versuchung geführt wurde, kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden.“ Gott, dem unser Leben nicht fremd ist, tragen wir unsere Bitten vor:

Fürbitten

Für die Priester, Ordensleute und alle, die ihr Leben Gott weihen. Um Mut und um Freude.

R Gott, du unser Heil. – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle jungen Menschen, die nach etwas Großem und Wertvollem suchen, dem sie ihr Leben weihen können. Um Ermutigung und gute Perspektiven. **R**

Für alle, die sich in ihrem Glauben auf sich alleingestellt fühlen und Anbindung suchen. Um Treue und um Ausdauer. **R**

Für alle, deren Fähigkeit zur Hingabe durch Süchte und Abhängigkeiten noch in Fesseln liegt. Um Hoffnung und um Freiheit. **R**

Für unsere Verstorbenen und alle, die in diesen Tagen sterben werden. Um Trost und um Frieden. **R**

Legen wir diese und alle unsere unausgesprochenen Bitten in das Gebet, das Jesus selbst uns gelehrt hat: Vater unser...

Vaterunser

>>>

IV. Abschluss

Segensbitte Guter Gott,
in dem Kind, das Maria und Josef in den Tempel bringen, ist uns dein
Heil erschienen und deine Zusage gegeben, dass du uns nicht verlässt.
Im Vertrauen darauf bitten wir dich: segne uns und alle, für die wir
gebetet haben. So begleite uns der gute und treue Gott, der Vater und der
Sohn und der Heilige Geist.

Entlassruf Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott, dem Herrn.

Schlusslied **GL 241,1+2+4** – Nun freut euch, ihr Christen

3. FEBRUAR

WORT-GOTTES-FEIER

DONNERSTAG DER 4. WOCHE IM JAHRESKREIS

Intention: Missionar/innen

Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus. (Mk 6,7)

Leitwort

I. Eröffnung

GL 148 – Komm her, freu dich mit uns, tritt ein

Lied

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*Liturgische
Eröffnung*

Wir sind hier versammelt, weil Jesus Christus uns gerufen hat. Wir dürfen zu ihm kommen mit allem, was uns beschäftigt. Er hat ein Ohr für uns. Öffnen wir nun unsere Ohren und Herzen für sein Wort.

Innehalten

– Kurze Stille

„Missionieren“, „missionarischer Eifer“ – wie klingen diese Worte in Ihren Ohren?

Einführung

Denken Sie da an Menschen, die übereifrig sind, aufdringlich, womöglich gar intolerant und gewalttätig? Oder stehen Ihnen Menschen vor Augen, deren Begeisterung ansteckend wirkt, die sich selbstlos einsetzen und die eigene Freude teilen möchten? Beides gab es in der Geschichte der Kirche. Im heutigen Evangelium heißt es von Jesus: „Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus“. Die Mission, die Sendung gehört wesentlich zur Kirche. „Abgeschottete“ oder „langweilige“ Christen, wie Papst Franziskus immer wieder sagt, verfehlen ihre christliche Berufung ebenso wie fanatische Eiferer.

Wir beten heute für und um Missionare und Missionarinnen, die sich von Jesus auf den Weg der Barmherzigkeit senden lassen. Wir beten auch für uns selbst, dass wir die Frohe Botschaft auf unsere Weise leben und weitertragen.

Herr Jesus Christus,

du hast die Liebe Gottes sichtbar gemacht.

Du willst das Heil aller Menschen.

Du lässt uns teilhaben an deiner Sendung.

Christusrufe

Tagesgebet
MB 307,7

Gott.

Du suchst Menschen, die von dir sprechen
und der Welt deine gute Botschaft weitersagen.

Hilf uns,

Trägheit und Menschenfurcht zu überwinden

und deine Zeugen zu werden –

mit unserem ganzen Leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

1. Lesung 1 Kön 2,1–4.10–12

Antwortgesang GL 52 – Herr, du bist König über alle Welt

2. Lesung 1 Chr 29, 10.11.12

Evangelium Mk 6,7–13

Impuls Der Missionsauftrag für die Zwölf und damit für die ganze Kirche lautet: unreine Geister entmachten, allem, was Menschen krank macht, was sie von Gott entfernt, die Macht nehmen und Befreiung bringen. Aber wie? „Jeweils zwei zusammen“: Um ein gültiges Zeugnis ablegen zu können, braucht es nach jüdischer Auffassung mindestens zwei Personen. Die Apostel sollen also bezeugen, dass das Reich Gottes nahe ist. Zwei können einander auch ergänzen, korrigieren und stützen. Mission ist kein Privatunternehmen, sondern Gemeinschaftsaufgabe. Sie sollen „außer einem Wanderstab nichts mitnehmen“: Flexibilität ist notwendig, um Menschen erreichen zu können. Wer „kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd“ dabei hat, der bezeugt sein Vertrauen auf Gott, aber auch auf die Menschen, auf die er angewiesen ist. Der Missionar, die Missionarin müssen sich auf ihr Gegenüber einlassen. Sie sollen nicht den „Vorrat“ ihrer eigenen Kultur mitbringen oder dem anderen gar überstülpen. Wer „an den Füßen nur Sandalen“ hat, tritt respektvoll auf, nicht wie der Elefant im Porzellanladen und erst recht nicht mit Gewalt in Soldatenstiefeln. „Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt“, sagt Jesus weiter. Schätzt den Dienst eurer Gastgeber hoch und schielt nicht nach etwas „Besserem“, so kann man es vielleicht übersetzen. Bei Zurückweisung aber, wenn man sie „nicht hören will“, sollen Jesu Boten im Frieden bleiben und vorerst wieder gehen. Verurteilung von Menschen ist nicht ihre Sache. Wohl aber sollen sie davor warnen, das von Gott geschenkte Heil auszuschlagen.

III. Antwort der Gemeinde

GL 670, 8 – Dir sei Preis und Dank und Ehre

Lied

Wiederholung nach je vier Anrufungen

Herr, Jesus Christus, du hast die Frohe Botschaft von der Liebe des Vaters gebracht. *Lobpreis*

Du hast Kranke geheilt.

Du hast Sündern Vergebung geschenkt.

Du hast Menschen am Rande in die Gemeinschaft zurückgeholt.

Du hast Menschen befreit aus Angst und kleinlichem Denken.

Du hast Frauen und Kindern ihre Würde zuerkannt.

Du bist für die Benachteiligten eingetreten.

Du hast den Konflikt mit den Mächtigen nicht gescheut.

Du hast dein Leben mit uns Menschen geteilt.

Du hast dich ausgeteilt in Brot und Wein.

Du bist für uns am Kreuz gestorben und auferstanden.

Du bleibst bei uns bis zum Ende der Welt.

Du rufst uns zur Hinkehr zu Gott und den Menschen.

Du rufst uns, teilzuhaben am Reich Gottes.

Du rufst uns in deine Nachfolge.

Du rufst uns, für dich Zeugnis zu geben.

GL 383 – Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Lied

Zu Jesus Christus, der uns als Zeugen seiner Frohen Botschaft sendet, beten wir voll Vertrauen:

Fürbitten

Wir beten für und um Missionare und Missionarinnen: Schenke ihnen deinen Geist, der sie zum Dialog mit anderen Kulturen befähigt. Schenke ihnen Mut, sich für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen.

R Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!

Wir beten für die missionierenden Orden: Mache ihr Charisma fruchtbar für die ganze Kirche. Lass ihr Leben als internationale Gemeinschaften gelingen. **R**

Wir beten für alle, die ihre Sendung in einem kirchlichen Beruf leben, als Priester, Diakon, Pastoral- oder Gemeindereferent und -referentin: Schenke ihnen Fantasie in den gegenwärtigen Herausforderungen und ein gutes Miteinander, das alle voranbringt. **R**

Wir beten für Eltern, Großeltern und Paten: Hilf ihnen, der nachwachsenden Generation Orientierung zu geben und den Glauben einladend vorzuleben. **R**

Wir beten für die jungen Menschen: Schenke ihnen gute Begleiter, damit sie ihre je eigene Berufung zu einem sinnerfüllten Leben erkennen. **R**

Wir beten für uns alle: Schenke uns Freude am Glauben, Demut und Selbstbewusstsein, dass wir die christliche Perspektive im Alltag und in die gesellschaftliche Debatte einbringen. **R**

Herr Jesus Christus, du traust uns etwas zu. Du stärkst uns für unseren Auftrag. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

Vaterunser Lasst uns beten, wie Jesus uns gelehrt hat! Vater unser...

Lied **GL 481,1+4-6** – Sonne der Gerechtigkeit

IV. Abschluss

Gebet Barmherziger Gott:
Schau gnädig auf dein Volk, das an dich glaubt.
Lass alle, die auf deine Güte vertrauen, deine Hilfe erfahren
und überall die Großtaten deiner Liebe verkünden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segensbitte Es segne uns der allmächtige und gütige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Entlassruf Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott, dem Herrn.

3. MÄRZ

WORT-GOTTES-FEIER

DONNERSTAG NACH ASCHERMITTWOCH

Intention: Geweihte Jungfrauen

Wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. (Lk 9,24) *Leitwort*

Alle Texte – außer Lesung, Evangelium und Segen (Sprecher 2) – werden nicht vom Ambo, sondern vom Betstuhl oder in der Bank in der gemeinsamen Ausrichtung zum Altar hin von Sprecher 1 gesprochen.

I. Hinführung

GL 275 – Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet *Lied*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Liturgische Eröffnung*

S1: Wuchtig und plakativ wirken die biblischen Texte, die uns am Tag nach Aschermittwoch vorgelesen werden. Da klingt zu Beginn der österlichen Bußzeit das Grundprogramm dieser Tage, ja des ganzen christlichen Lebens an. Wir wollen versuchen, uns dem Ruf Gottes anbetend zu stellen. Während wir vor dem Herrn im Sakrament verweilen, lassen wir ihn zu uns sprechen. Wir bitten ihn, dass er unserer Kirche geistliche Berufe schenkt und sie stärkt. *Einleitung*

II. Dasein vor dem Herrn

GL 365 – Meine Hoffnung und meine Freude *Aussetzung*

Zu dem Lied wird das Allerheiligste ausgesetzt.

S1: Herr Jesus Christus, bei dir dürfen wir zur Ruhe kommen. Du schaust uns an mit deinem liebevollen Blick und bist für uns da, ohne dass wir etwas leisten müssen. In einem kurzen Moment der Stille wollen wir deine Gegenwart wahrnehmen. – **Kurze Stille** *Gebet*

S1: Gott, du bist da. Das ist dein Name, dein Geheimnis, dein Wesen: „Ich bin der Ich bin da“ (Ex 3,14) – **Kurze Stille**

S1: Meine Augen sehen Brot. Mein Glaube sieht mehr: Du bist da, Jesus. Dein Name bedeutet: „Ich bin da und rette.“ – **Kurze Stille**

S1: Herr, du wartest, dass ich dich wichtig nehme, dass ich auf dich höre und mich dir anvertraue. – **Kurze Stille**

S1: Du bist da, und ich bin da. So, wie ich bin. Ich muss dir nichts erklären, muss dir nichts beweisen. Nur da sein und dir alles mitbringen, was mich beschäftigt.

Stille (ca. 3 Min)

III. Hören auf das Wort Gottes

Lied **GL 449** – Herr, wir hören auf dein Wort

Hinführung **S1:** Mose stellt im Auftrag Gottes das Volk vor die Wahl: Leben oder Tod. Es geht um alles oder nichts. In der österlichen Bußzeit sind wir herausgefordert, unsere Grundsatzentscheidung neu zu treffen. Geradezu bittend klingt das Wort des lebendigen Gottes: „Wähle das Leben!“

Lesung **S2:** Dtn 30,15–20

Stille (ca. 3 Min)

Antwortpsalm **S1:** Ps 1,1–4.6, siehe Lektionar = **GL 31**

Evangelium **S2:** Lk 9,22–25

Stille (ca. 3 Min) – evtl. mit Musik unterlegt

IV. Antworten und anbeten

Lied **GL 461,1+3** – „Mir nach“, spricht Christus, unser Held

Impuls **S1:** Jesus, du bist „der neue Mose“, der uns zur Entscheidung ruft, klar und unmissverständlich.

S2: „Wer sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.“

S1: Mein Leben verlieren, das klingt hart. Meinst du damit Leid, Martyrium und Tod? Mich selbst verleugnen? Soll ich die schönen Dinge, die du mir schenkst, verachten? Oder darf ich es anders sehen? – **Kurze Stille**

S2: Du gibst mir täglich Gelegenheit, um der größeren Liebe willen etwas loszulassen, statt mich krampfhaft daran zu klammern. Ich suche mir kein Kreuz aus, aber wenn du mir eines zumutest, dann darf ich wissen: Das ist jetzt eine konkrete Form, mich mit dir zu verbinden. Und ich übe mich, mein Ja dazu zu sagen, so als hätte ich selbst diese Wahl getroffen... Wenn du es willst, dann will ich es auch. – **Kurze Stille**

S1: Du, mein Gott, „der mir nichts Böses gönnen kann“, gibst mir, was ich brauche. Ich komme nicht zu kurz, wenn ich dir nachfolge; denn ich habe das Leben gewählt. – **Kurze Stille**

S2: Ich werde mein ganzes Leben lang in immer neuen Situationen damit zu tun haben, diese Wahl zu treffen. – **Kurze Stille**

S1: Danke, Herr, dass es Menschen gibt, die dir ihre ganze Kraft der Liebe schenken. Heute denken wir besonders an geweihte Jungfrauen. Sie geben der Welt eine Ahnung davon, dass man wirklich glücklich werden kann, wenn man sich an dich bindet. Sie sind deine besonderen „Außen-seiter“. Segne sie! – **Kurze Stille**

S2: Egal in welcher Lebensform jemand dir nachfolgt, ob verheiratet oder ehelos: Im Alltag ist ein immer neues Ja fällig, damit die Liebe weiterwachsen kann. Bitte hilf allen, die in Entscheidungssituationen stehen, wo es um ihre Berufung geht.

Stille (ca. 3 Min)

GL 416,1+3 – Was Gott tut

Lied

V. Fürbitte halten

S1: Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der die Menschen in seine Nachfolge ruft. Wir antworten jeweils:

Fürbitten

R Schenke ihnen deinen Geist.

Für alle Christen, die sich auf dem Weg zum Osterfest um die Vertiefung ihres Glaubens bemühen. **R**

Für unsere verfolgten Glaubensgeschwister in aller Welt, die in der Treue zu dir täglich ihr Kreuz auf sich nehmen. **R**

Für die jungen Menschen, die deinen Ruf zum Priesteramt oder zum Ordensleben gehört haben und sich entscheiden müssen. **R**

Für die Frauen, die sich dir in einem Leben jungfräulicher Hingabe weihen. **R**

Für alle, die heute Seelsorge neu denken und engagiert ausüben. **R**

Für alle, die in deinem Dienst ratlos und müde geworden sind oder sich überfordert fühlen. **R**

Du, Herr, lässt uns nicht allein. Wo die Nöte wachsen, ist deine Hilfe noch stärker. Dir sei mit dem Vater und dem Heiligen Geist Lob und Ehre in Ewigkeit.

Vaterunser **S1:** Du hast uns zu beten gelehrt: Vater unser...

VI. Segen empfangen

Lied **GL 492** – Jesus, du bist hier zugegen

Gebet **S2:** Gott spricht zu dir:

Wenn du die Macht, die dich beschützt, ahntest,
würdest du niemals Angst haben.

Wenn du ahntest, wie sehr ich meine Kinder schätze,
würdest du weniger mutlos werden.

Wenn du ahntest, welche Hoffnung ich auf dich setze,
würdest du deinen Weg großmütiger gehen.

Wenn du ahntest, wie gut ich es mit dir meine,
würdest du viel mehr von mir erbitten.

Wenn du ahntest, welch unendliche Güte mich erfüllt,
würdest du dich mir leichter anvertrauen.

Wenn du ahntest, mit welcher Wachsamkeit ich dich umgebe,
würdest du in ständiger Freude leben.

(Aus Taizé)

Stille (ca. 2 Min)

S1: So segne uns der dreifaltige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Segensbitte

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott dem Herrn.

*Reponieren
des Allerheiligsten*

GL 521 – Maria, dich lieben

Schlusslied

31. MÄRZ
 WORT-GOTTES-FEIER
**DONNERSTAG DER 4. WOCHE
 DER FASTENZEIT**

Intention: Ordensleute

Leitwort Für die Wahrheit Zeugnis ablegen. (vgl. Joh 5,33)

I. Eröffnung

Lied GL 266,1–3 – Bekehre uns

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung Das Volk Israel kommt mal wieder nicht gut weg. Als „ein hartnäckiges Volk“ wird es uns in der Lesung beschrieben – „hartnäckig“ nicht im guten Sinne von „ausdauernd“, sondern im Sinne von „verstockt, uneinsichtig“ und gerade deshalb wankelmütig und untreu. Kaum hat Gott es aus Ägypten herausgeführt, macht es sich schon wieder seine eigenen Götzen. Dass Gott darauf verzichtet, das Gericht an seinem Volk zu vollziehen und dass Israel doch noch einmal „gut wekommt“, verdankt es einem einzigen Mann: Moses.

Moses tritt als Anwalt für das Volk ein, das sich von seinem Herrn abgewandt hat. Er erinnert Gott an den Bund, den dieser mit Abraham geschlossen hat. Nicht die Treue des Volkes, sondern die Treue Gottes führt er zur Verteidigung des Volkes Israel an.

Dabei sitzt Moses sozusagen „zwischen den Stühlen“: er hat sich auf den Gottesberg begeben und steht in einer besonderen Beziehung zu Gott, gleichzeitig ist er nicht einfach aus dem Volk ausgeschieden. Dessen Schicksal unten am Berg ist ihm nicht gleichgültig. Er befindet sich in einem „Dazwischen“.

In einem ähnlichen „Dazwischen“ befinden sich auch die Menschen, für die wir am heutigen Gebetstag besonders beten wollen: die Ordensleute. Sie leben die Beziehung zu Gott sehr intensiv und haben sich von ihm rufen lassen zu einem Leben in der Mission, in einer Gemeinschaft oder auch in der Abgeschiedenheit. Und trotzdem sind sie doch nie „isoliert“ oder „abgehoben“, sondern immer Teil des ganzen Volkes Gottes. Zugleich tragen sie im Gebet viele Anliegen dieses Volkes vor Gott. Beten

wir dafür, dass auch heute viele junge Menschen bereit sind, dieser schönen und wichtigen Berufung zu folgen.

Herr Jesus Christus,

du hast uns aufgefordert zum Vater zu beten.

Wer dich sieht, sieht den Vater.

Wer dir vertraut, findet zur Wahrheit.

Christusrufe

Gütiger Gott,

heilige uns in dieser Zeit der Buße.

Gib uns Kraft zu guten Werken

und Ausdauer in der Beobachtung deiner Gebote,

damit wir fähig werden,

das Osterfest mit reinem Herzen zu feiern.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

*Tagesgebet
MB 120*

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Ex 32,7–14

GL 440 – Hilf, Herr meines Lebens

Joh 5,31–47

*Lesung
Antwortgesang
Evangelium*

„Für die Wahrheit Zeugnis ablegen“ – das ist die Thematik, über die Jesus im Evangelium heute zu uns spricht. Von welcher Wahrheit lege ich selbst Zeugnis ab? Und was macht mein Zeugnis glaubhaft?

Jesus macht deutlich, dass seine Wahrheit durch die Werke, die er tut, bezeugt wird. Und zwar nicht durch irgendwelche Werke, sondern durch die, die ihm der Vater übertragen hat. Er hat seine „Ehre nicht von Menschen“, wie er sagt, er lebt weder von ihrem Lob, noch geht er an ihrer Kritik zugrunde, weil er weiß, dass er seine Sendung und seine Glaubwürdigkeit vom Vater hat.

Und doch glaubt man ihm nicht. Dabei würde ein Blick in die Heilige Schrift ausreichen, in der etwa Moses bereits auf ihn verweist. Aber wie zur Zeit des Mose ist Israel verstockt, „ein hartnäckiges Volk“.

Moses war am Gottesberg für dieses Volk als Anwalt eingetreten. Und Jesus tut es am Calvarienberg auf unüberbietbare Weise, indem er sein Leben hingibt. Seit diesem Tag ist jedem von uns, die wir getauft sind, diese Anwaltschaft als Aufgabe anvertraut. Wir sind berufen, Menschen zu sein, die, inmitten aller Hartnäckigkeit und Verstocktheit der Welt,

Impuls

stellvertretend die Beziehung zwischen Gott und Mensch lebendig halten, wie es Mose und Jesus getan haben.

Eine besondere Rolle nehmen dabei die Ordensleute ein, für die wir heute beten. Sie geben durch ihr Versprechen, gemäß den Evangelischen Räten zu leben, Zeugnis von einer Wahrheit, die nicht immer gerne gehört wird. Mitten in einer Welt, in der Reichtum, Sex und Selbstbestimmung oft an die erste Stelle treten, versprechen sie Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam. Und doch geben sie uns viel mehr als nur ein „Gegenzeugnis“ zur Welt. Sie geben uns ein Zeugnis dafür, dass unser Gott glaubwürdig und es wert ist, ihn mit ganzem Herzen ein Leben lang zu suchen.

III. Antwort der Gemeinde

Glaubensbekenntnis

„Für die Wahrheit Zeugnis ablegen“ – das tun wir „nach außen“ hin, indem wir den Glauben verkünden. Und wir tun es „nach innen“, indem wir den Glauben bekennen. Sprechen wir gemeinsam das Apostolische Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott...

Fürbitten

Herr, du hast uns die Beziehung zum Vater eröffnet. Zur dir kommen wir und bitten dich:

Für die Priester und Ordensleute, die ihr Leben deinem Dienst geweiht haben: dass deine Treue sie stärkt und leitet.

R Guter Gott: – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die jungen Menschen, die auf der Suche nach einer Wahrheit sind, die sie trägt: dass sie freundliche Worte und Ermutigung finden. **R**

Für alle, die nun die Konsequenzen dafür tragen müssen, dass sie goldenen Kälbern gehuldigt haben: dass sie Kraft finden zur Umkehr und gerettet werden. **R**

Für unsere Verstorbenen, besonders für die, an die keiner mehr denkt: dass sie in deinem Reich nicht vergessen sind, sondern das Leben in Fülle haben. **R**

Vaterunser

Diese Bitten und alle, die wir im Herzen tragen, legen wir in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat: Vater unser...

IV. Abschluss

Guter Gott,
du rufst uns zu einem Leben in Fülle
und hast für jeden von uns eine Berufung.
Hilf uns, die wir hier versammelt sind,
dass wir diese Berufung erkennen und voll Freude ergreifen.
So segne uns der allmächtige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Segensbitte

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott, dem Herrn.

Entlassruf

GL 448,1–3 – Herr, gib uns Mut zum Hören

Lied

5. MAI

WORT-GOTTES-FEIER

DONNERSTAG DER 3. WOCHE DER OSTERZEIT

Intention: Klima der Berufung in den Gemeinden

Leitwort Wer glaubt, hat das ewige Leben. (Joh 6,47)

Vorbereitung **Vorbereitung: Die Teilnehmenden erhalten jeweils eine kleine Kerze, die später im Laufe der Feier an der Osterkerze entzündet wird.**

I. Eröffnung

Lied **GL 461,1+2** – „Mir nach“, spricht Christus, unser Held **oder**
GL 457,1-3 – Suchen und fragen

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Der auferstandene Herr Jesus Christus ist bei uns heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Einführung Das Weltklima, und wie dieses besser vor schädlichen Einflüssen geschützt werden kann, ist bereits seit längerer Zeit Thema in Politik und Gesellschaft. Auch der monatliche Gebetstag für geistliche Berufungen greift die Frage nach dem Klima auf, allerdings in einer eher unerwarteten Richtung: Es wird gefragt nach dem Klima in unseren Pfarrgemeinden, näherhin ob dort in so überzeugender und lebendiger Weise der Glaube gefeiert und gelebt wird, dass sich jüngere und ältere Gläubige die Frage nach ihrer eigenen, von Gott geschenkten Berufung stellen können. Nehmen wir dieses Anliegen um ein gutes geistliches Klima in unseren Pfarrgemeinden in unser gemeinsames Hören auf das Wort Gottes und auch in unser Beten und Singen hinein.

Christusrufe **Herr Jesus Christus,**
du rufst Menschen, dir zu folgen.
Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Du willst, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben.

Tagesgebet Ewiger Gott,
MB 157 in dieser österlichen Zeit

Mai

erfahren wir deine Barmherzigkeit
in reicher Fülle,
denn du hast uns
aus der Finsternis des Irrtums herausgeführt.
Gib, dass wir deine Wahrheit gläubig erfassen
und in unserem Leben festhalten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Apg 8,26–40

GL 326,1+2+4 – Wir wollen alle fröhlich sein

Joh 6,44–51

Lesung

Lied

Evangelium

Eine eindrückliche Lesung, die uns heute aus der Apostelgeschichte verkündet wurde. Es geht um die zentrale Frage, wie man glauben lernen kann. Das mag sich für uns ein wenig seltsam anhören: den Glauben lernen. Aber das Beispiel des Äthiopiens zeigt es: man kann sich zwar durch die Lesung der Heiligen Schrift Wissen aneignen und Informationen sammeln, ist aber doch darauf angewiesen, dass es andere gibt, die helfen, aus dem Gelesenen die richtigen Schlüsse zu ziehen. Philippus wird hier zum entscheidenden Wegbegleiter des Äthiopiens, indem er ihm Gehör schenkt, Rat gibt, ihm den Glauben erklärt – und ihn schließlich tauft. Was wäre aus dem Äthiopier geworden, hätte er Philippus nicht getroffen und wäre dieser nicht so bereitwillig auf seinen Wagen aufgesprungen?

Impuls

Auch wir haben unseren Glauben gelernt, häufig von Kindesbeinen an. Wir haben am Vorbild der Eltern oder der Großeltern abgeschaut, wie es gehen kann, aus dem Glauben heraus das eigene Leben zu gestalten. Und nicht zuletzt sind wir durch die Taufe Teil der Kirche geworden, was dadurch sichtbar wird, dass wir zu einer ganz bestimmten Gemeinde gehören, mit der wir uns gemeinsam zur Feier des Gottesdienstes versammeln, in der wir uns treffen zur Gruppenstunde, zum Bibelkreis oder zur Frauengemeinschaft und bei all dem auch nicht vergessen, ein waches Auge auf die bedrängten und notleidenden Mitmenschen zu haben. All das sind Formen, wie wir unserem Glauben sichtbar Ausdruck verleihen und die gleichzeitig dazu führen können, in diesem Glauben weiter zu wachsen, weil Christ-Sein eben immer auch Christ-Werden bedeutet.

Wie wir als Gemeinde Jesu Christi den Glauben feiern, bezeugen und

leben ist nicht egal. Was uns zuinnerst heilig ist und umtreibt, das strahlt aus und so wie wir unser Christ-Sein leben, kann dies Ansporn, ja Vorbild für andere sein, auch so leben zu wollen. Von uns allen hängt es ab, wie lebendig unsere Gemeinde ist und ja, auch welches Klima in ihr herrscht. Wichtig dabei bleibt, dass wir Mitte und Ziel unseres Lebens und unserer Gemeinde nicht aus dem Blick verlieren: Jesus Christus. Als Zeichen dafür, dass wir ihn als unseren auferstandenen Herrn und Meister mit unserem Leben und durch unseren Glauben bekennen wollen, sind wir jetzt eingeladen, an der Osterkerze unsere kleinen Kerzen zu entzünden.

Entzünden
der Kerzen

Die Kerzen werden an der Osterkerze angezündet und an einer Stelle im Altarraum aufgestellt. Alternativ kann das Licht wie in der Osternacht unter den Mitfeiernden weitergereicht werden.

Nachdem drei Kerzen entzündet wurden, singen wir den Liedruf:
GL 386 – Laudate omnes gentes

Abschließen-
des Gebet

Guter Gott, wo dein Heiliger Geist wirkt, finden Menschen ihre Berufung. Lass uns auf ihn hören, damit unsere Gemeinden zu Orten werden, in denen ein Klima der Berufung und der Ermutigung wächst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

III. Antwort der Gemeinde

Lied GL 446,1-4 – Lass uns in deinem Namen

Gebet GL 678,1

Vaterunser Vater unser im Himmel...

IV. Abschluss

Schlussgebet

Gott.
Du hast uns verschiedene Gaben geschenkt.
Keinem gabst du alles – und keinem nichts.
Jedem gibst du einen Teil.
Hilf uns,
dass wir uns nicht zerstreiten,
sondern einander dienen mit dem,

was du einem jeden zum Nutzen aller gibst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns Heil. Er, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Segensbitte

Jede und jeder ist eingeladen, die kleine Kerze nach Hause mitzunehmen, immer wieder einmal anzuzünden und dabei nicht zu vergessen, dass wir einander beistehen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe und dass wir so beitragen zu einem Klima in unserer Gemeinden, welches dem Wachstum von Berufungen förderlich ist.

Hinweis

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott, dem Herrn.

Entlassruf

GL 531,1+2 – Sagt an, wer ist doch diese

Lied

**WERFT DIE
NETZE AUS**




MACHEN SIE MIT!

- als Pfarrei / Gemeinschaft / Einzelperson
- rund um die Uhr oder kürzer

Anmeldung und weitere Informationen unter:

www.wdna.de



24 STUNDEN GEBET UM GEISTLICHE BERUFUNGEN

Zum Weltgebetstag um geistliche Berufungen 7./8. Mai 2022

8. MAI

WORT-GOTTES-FEIER

4. SONNTAG DER OSTERZEIT – WELTGEBETSTAG UM GEISTLICHE BERUFUNGEN

Leitwort In allem Du! (Jahresmotto)

I. Eröffnung

Lied GL 144,1–3 – Nun jauchzt dem Herren alle Welt

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung Am heutigen Weltgebetstag um geistliche Berufungen kommen wir zusammen: Wir wollen einander begegnen. Aber wir wollen vor allem auch Gott begegnen.

„In allem Du!“ ist das Leitwort der Berufungspastoral in Deutschland in diesem Jahr. Gott in allem als Vorbild und Antrieb zu erkennen und zu begegnen und so auch alles als „von Gott“ zu behandeln, ist die Herausforderung dieses Leitworts. Die folgende Dreifaltigkeitslitanei „In allem Du!“ will uns helfe den Gedanken des Leitworts tiefer zu verstehen.

Wir antworten auf jede Anrufung: „In allem Du!“.

Dreifaltigkeitslitanei

Gott – du bist Vater

Schöpfer und Bewahrer

In allem Du! , uns Motiv und Motivation

in Licht und Dunkelheit – **A:** In allem Du!

am Himmel und auf Erden – **A**

im Wasser und an Land – **A**

in Saat und Wachstum – **A**

in Sonne, Mond und Sternen – **A**

in jedem Tier – **A**

in allem Lebendigen – **A**

in jedem Menschen – **A**

im Atem – **A**

an allen Orten – **A**

zu allen Zeiten – **A**

in Ewigkeit – **A**

Gott – du bist Christus

wahrer Gott und wahrer Mensch
In allem Du! , uns Motiv und Motivation
in Geburt und Menschwerdung – **A**
im gegangenen Weg – **A**
im verkündeten Wort – **A**
in Mitleid und Barmherzigkeit – **A**
in Heilung und Leben – **A**
im Beten und Glauben – **A**
in Freude und Herrlichkeit – **A**
in Berufung und Nachfolge – **A**
in Zeichen und Wirklichkeit – **A**
in Tod und Auferstehung – **A**
in Gerechtigkeit und Urteil – **A**
in Wahrheit – **A**

Gott – du bist Heiliger Geist

Atem durch die Zeit
In allem Du! , uns Motiv und Motivation
in Geschichte, Gegenwart und Zukunft – **A**
in Stadt und Land – **A**
in Heimat und Ferne – **A**
in Tätigkeit und Ruhe – **A**
in Umwelt und Innenwelt – **A**
in Kommunikation und Beziehung – **A**
in Nächstenliebe und Frieden – **A**
in Kultur und Gesellschaft – **A**
in Bildung und Fortschritt – **A**
im Du – **A**
und im Ich – **A**
in Liebe – **A**

Im Vater, im Sohn, im Heiligen Geist–

In allem Du!
in allem bist du uns du –
Motiv und Motivation!

Falls als eucharistische Andacht gestaltet, folgt

Lied zur
Aussetzung

GL 497 – Gottheit tief verborgen anschließend

V: Gelobt und gepriesen sei ohne End

A: Jesus im allerheiligsten Sakrament

Stille

II. Verkündigung des Wortes Gottes

1. Lesung Apg 13,14.43b–52

Andacht GL 676,7 – „Taufe“ (beginnend nach „Stille“)

Lied GL 481,1+4+5 – Sonne der Gerechtigkeit

2. Lesung Offb 7,9.14b–17

Andacht GL 678,1 – „Charismen und Dienste“ (beginnend nach „Stille“)

Lied GL 551,1+2 – Nun singt ein neues Lied dem Herren

Evangelium Joh 10,27–30

Andacht GL 678,2 – „Geistliche Berufung“ (beginnend nach „Stille“)

Lied GL 421 – Mein Hirt ist Gott der Herr

III. Antwort der Gemeinde

Falls als eucharistische Andacht gestaltet, folgt ab hier alternativ

Lied GL 682

Fürbitten GL 21,3

Vaterunser Lasst uns beten, wie der Herr uns gelehrt hat: Vater unser...

IV. Abschluss

Segensbitte Es segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lied GL 666,3 – Regina caeli **oder** GL 525 – Freu dich, du Himmelskönigin

2. JUNI
ANDACHT

DONNERSTAG DER 7. WOCHE DER OSTERZEIT

Intention: Eheleute/Eltern/Familien

Alle sollen eins sein. (Joh 17,21)

Leitwort

I. Eröffnung

GL 346 – Atme in uns, Heiliger Geist

Lied

GL 673,2

*Liturgische
Eröffnung*

GL 398 – Jubilate Deo

Lied

Oft haben Sterbende noch einen großen Herzenswunsch am Ende ihres Lebens: sich zu versöhnen. Mit sich selbst, mit anderen, mit Gott. Dort, wo noch etwas im Unfrieden ist, hilft es, noch einmal miteinander zu sprechen und Dinge zu klären, die im Leben ungelöst geblieben sind. Manchmal wird dabei ein jahrelanges Schweigen überwunden. Viele können dann erst loslassen und im Frieden sterben.

Einführung

Die wichtige Botschaft, die diese Menschen uns mit auf den Weg geben, lautet: Redet miteinander, wenn ihr uneinig seid! Und wartet nicht damit bis zu eurem letzten Tag. Klingt eigentlich ganz einfach, aber ist es das auch?

„Alle sollen eins sein.“ – Dass das nicht immer ganz leicht ist, das wusste auch Jesus schon. Deshalb diese eindringliche Bitte in seinem Abschiedsgebet an alle, die an ihn glauben und seine Zeuginnen und Zeugen sein wollen.

Blicken wir in Stille zurück auf den Tag heute. Blicken wir auf die Menschen, denen wir heute begegnet sind, und auf die Beziehungen, in denen wir zu ihnen stehen.

Besinnung

Bitten wir um Vergebung, wo wir andere verletzt haben, wo wir unachtsam waren, wo wir anderen Unrecht getan haben.

Stille (ca. 2 Min)

Lied GL 437 – Meine engen Grenzen

Tagesgebet
MB 195

Wir bitten dich, Herr unser Gott,
der Heilige Geist erfülle uns
mit dem Reichtum seiner Gaben.
Er schenke uns eine Gesinnung, die dir wohlgefällt,
damit wir deinem Willen immer mehr entsprechen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lied GL 433,2 – Schweige und höre

II. Verkündigung des Wortes

Einleitung

Kurz vor seinem Tod spricht Jesus von seiner großen Sehnsucht, dass alle eins sein sollen. Dieser Wunsch richtet sich auch heute an uns, an alle, die in unterschiedlichsten Beziehungen leben, an Eheleute und Eltern, an Familien und Freunde.

Evangelium Joh 17,20–26

Impuls

Alle sollen eins sein. Das heißt nicht, dass wir uns immer einig sein müssen, um des lieben Friedens willen. Es heißt auch nicht, dass Konflikte unter den Teppich gekehrt und Ärger heruntergeschluckt werden sollen. Das hat Jesus auch nicht getan. Wenn er anderer Meinung war, hat er das sehr deutlich gemacht.

Bei aller notwendigen Kritik ist er anderen wertschätzend und ohne Vorurteile begegnet. Voller Respekt und Achtung war sein Umgang in der Gewissheit, dass wir vor Gott alle eins sein sollen, weil wir von ihm geliebt sind, dass wir trotz all unserer Unterschiedlichkeit vor ihm alle gleichwertig sind.

Diese Haltung kann uns bei Auseinandersetzungen in unseren Beziehungen und in unseren Familien eine große Hilfe sein. Wenn wir es schaffen, auch nur ein bisschen davon in unserem Alltag zu leben, werden wir merken, wie sich unser Leben verändert und welche Ausstrah-

lungskraft das haben kann. So wird unsere Liebe zueinander dann auch Zeugnis von Gottes Liebe sein.

Mit einem Gedanken von Henri Nouwen wollen wir dazu in eine Zeit der Stille gehen:

„Das ganze Leben Jesu war ein Zeugnisgeben von der Liebe seines Vaters im Himmel. Jesus ruft alle, die ihm nachfolgen, auf, dieses Zeugnis in seinem Namen weiterzutragen. Als Getaufte und Glaubende sind wir in diese Welt gesandt, um sichtbare Zeichen der bedingungslosen Liebe Gottes zu den Menschen zu sein.

Deshalb werden wir nicht zuerst danach gerichtet werden, was wir sagen, sondern danach, wie wir leben...

In einer von Rivalität, Angst, Hass und Feindschaft gespaltenen Welt haben wir das Privileg und die Berufung, lebendige Zeichen seiner Liebe zu sein, die alle Spaltungen überbrücken und alle Wunden heilen kann.“

Stille (ca. 5 Min)

III. Antwort der Gemeinde

GL 678,4 (ab „Stille“)

Andacht

GL 445 – Ubi caritas et amor

Lied

Liebender Gott, voll Vertrauen kommen wir mit unseren Sorgen, Hoffnungen und Bitten zu dir:

Fürbitten

Wir denken an unseren Papst, unsere Bischöfe, Priester, Ordensleute und alle, die sich für einen Dienst in der Kirche entschieden haben. Wir bitten für sie: um Mut und Klarheit, damit sie Jesu Botschaft durch ihre Lebensweise bezeugen.

R GL 182 – Du sei bei uns

Wir denken an junge Menschen, die auf der Suche sind nach dem, was sie wirklich erfüllt. Wir bitten für sie: um gute Begleiterinnen und Begleiter, die ihre Fragen hören und sie für den Glauben begeistern. **R**

Wir denken an unsere Familien, an unsere Beziehungen, an Eltern und Kinder. Wir bitten für sie: um eine gute Streitkultur und um achtsame Gespräche, wenn es Meinungsverschiedenheiten gibt. **R**

Wir denken an alle, die wenig Halt in einer Familie oder in Freundschaften finden. Wir bitten für sie: um die Gewissheit deiner Nähe. **R**

Herr, lass uns deine Liebe und deinen Frieden erfahren, heute und alle Tage unseres Lebens.

Vaterunser Beten wir gemeinsam, wie Christus uns zu beten gelehrt hat:
Vater unser...

Friedensgruß Frieden heißt, sich nicht zu verschließen, sondern meinem Gegenüber in die Augen zu schauen und zuzuhören. Bitten wir um Mut zur Versöhnung. Und schenken wir einander ein Wort, eine Geste des Friedens.

IV. Abschluss

Segensbitte So segne uns der liebende Gott, der uns die Kraft zur Versöhnung schenkt, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied **GL 452,3+5+6+7** – Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen

30. JUNI

WORT-GOTTES-FEIER

DONNERSTAG DER 13. WOCHEN IM JAHRESKREIS

Intention: Junge Menschen

Hab Vertrauen. (Mt 9,2)

Leitwort

I. Eröffnung

GL 383 – Ich lobe meinen Gott

Lied

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*Liturgische
Eröffnung*

„Hab Vertrauen“ – wie oft haben Sie diesen Satz in ihrem Leben gehört oder vielleicht selbst gesagt? Vertrauen zu haben fordert eine gewisse Basis, es erfordert Mut, sicher auch Selbstbewusstsein und Bereitschaft. In diesem Wort, in diesem Zuspruch steckt viel Stärke: wer vertraut, kann positiv durchs Leben gehen. Zugleich klingt aber auch Zerbrechlichkeit mit: zu vertrauen, ist nicht immer selbstverständlich. Beides kennzeichnet das Leben junger Menschen.

Einführung

Die Welt bietet heute eine Vielfalt von Möglichkeiten, das Leben zu leben, und damit gehen gleichzeitig Unsicherheiten einher. Wofür soll ich mich entscheiden? Was will ich wirklich? Kann ich das schaffen? Wie ermutigend, wie stärkend kann in dieser Spannung, in dieser Suche, in diesem Fragen, der Zuspruch „Hab Vertrauen“ sein. Auch wenn diese Aufforderung etwas vage ist, da sie kein sicheres Wissen beinhaltet, so kommt darin doch ein großes Zutrauen zum Ausdruck. Dies kann zu einer Befähigung führen und ermöglichen, dass man über sich hinauswächst.

Im heutigen Evangelium spricht Jesus diesen Satz einem Gelähmten zu, der zu ihm gebracht wird. Es ist nicht das Wissen, sondern der Glaube der Menschen, der sie dazu ermutigt, den Gelähmten zu Jesus zu tragen. Glaube und Vertrauen lassen Unmögliches möglich werden. Mögen auch wir die Kraft, die vom Glauben und Vertrauen ausgeht, immer wieder in unserem Alltag erleben.

Herr Jesus Christus,
du siehst uns Menschen so, wie wir sind.

Christusrufe

Du nimmst uns an, wie wir sind.
Du sprichst uns immer wieder dein Vertrauen zu.

Tagesgebet
MB 310,16

Gott unser Vater.
Bedrückt vom Elend unserer Zeit,
kommen wir zu dir.
Sieh auf die Not und Hilflosigkeit so vieler Menschen.
Lass sie an ihrem Schicksal nicht zerbrechen.
Stärke unter uns
das Bewusstsein der Verantwortung füreinander,
damit wir anfangen,
brüderlich zu teilen und einander beizustehen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Lesung Am 7,10–17
Lied GL 448 – Herr, gib uns Mut zum Hören
Evangelium Mt 9,1–8

Impuls In einem Moment der Stille kann jede und jeder den folgenden Impulsfragen nachgehen.

Die einzelnen Fragen oder eine Auswahl davon werden mit Pausen zum Nachdenken vorgelesen. Dazu kann auch meditative Musik eingespielt werden.

- Wie drückt sich Vertrauen für mich aus?
- Wer vertraut mir? Wem vertraue ich?
- Was bedeutet es mir, jemandem zu vertrauen? Was bedeutet es mir, dass mir jemand vertraut?
- Von wem wünsche ich mir mehr Vertrauen? Wem würde ich gerne mehr vertrauen?
- Wann in meinem Leben hat mich mein Vertrauen verlassen? Was hat dazu geführt?
- Wann habe ich auf Gott vertraut?
- Was stärkt mein Vertrauen zu mir, zu anderen, zu Gott?
- Was möchte ich Gott heute anvertrauen?

III. Antwort der Gemeinde

GL 365 – Meine Hoffnung und meine Freude

Lied

Herr Jesus Christus, du sprichst „Hab Vertrauen“. So ermutigt bringen wir unsere Bitten vor dich:

Fürbittgebet

Für alle Priester, Ordensleute und alle, die sich in einen Dienst der Kirche gestellt haben. Dass sie dem Wirken des Heiligen Geistes immer wieder Raum lassen und vertrauen.

R Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

Für alle jungen Menschen, die ihren Weg in all den Möglichkeiten, die das Leben bietet, suchen. Dass sie Menschen an ihrer Seite haben, denen sie ihre Ängste, Sorgen, Hoffnungen und Träume anvertrauen können und die sie immer wieder ermutigen, ihrer Berufung zu folgen. **R**

Für alle Menschen, die dabei sind, ihre Berufung zu entdecken. Dass sie ein offenes Ohr, ein aufmerksames Herz und das Vertrauen haben, den Ruf, der in ihnen liegt, wahrzunehmen und zu leben. **R**

Für alle Pflegekräfte, alle Kranken, Pflegebedürftigen und Angehörigen. Dass ein vertrauensvoller Umgang untereinander in all den Herausforderungen spürbar ist und trägt. **R**

Halten wir einen Moment der Stille, in der wir unsere eigenen Bitten vor Gott bringen. **R**

All unsere Bitten, die ausgesprochenen und die, die wir im Herzen tragen, legen wir voll Vertrauen in das Gebet, das Christus uns gelehrt hat: Vater unser...

Vaterunser

IV. Abschluss

Der barmherzige Gott wende sich uns zu, er schenke uns Mut und Vertrauen, er erweise uns seine Gnade und segne uns und alle, an die wir in dieser Zeit gedacht haben. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Segensbitte

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott dem Herrn.

Entlassruf

GL 456 – Herr, du bist mein Leben

Lied

4. AUGUST
WORT-GOTTES-FEIER

HL. JOHANNES MARIA VIANNEY – PFARRER VON ARS

Intention: Priester

Leitwort Bittet also den Herrn der Ernte. (Mt 9,38)

I. Eröffnung

Lied GL 543,1+4+5 – Wohl denen, die da wandeln

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung Jean-Marie Vianney war ein Priester, der ganz von der Nachfolge Jesu geprägt war. Er war durchdrungen vom Leitgedanken: Unsere Sorge ist der Mensch, unser Heil ist der Herr. Das war die Triebfeder seines Betens und Dienens.

Sein Weg zum Priestertum war schwer. Viele Kämpfe musste er auf diesem Weg bestehen: In der Schule und im Priesterseminar wurde er als „Dummkopf“ bezeichnet und beschimpft, weil er sich etwa schwertat, lateinische Vokabeln zu lernen. Doch durch ihn konnten alle lernen, dass allein Gottes Kraft und Weisheit einen guten Priester ausmachen.

In der Gemeinde stieß er auf neue Widerstände: Von außen begegnete ihm eine gleichgültige Gemeinde und auch im Inneren hatte er viele Kämpfe auszutragen. Gerade diese verliehen ihm aber eine große innere Tiefe und einen Blick, der es ihm möglich machte, tief in die Seelen der ihm anvertrauten Menschen zu schauen. Darum verbrachte er die überwiegende Zeit seines priesterlichen Wirkens im Beichtstuhl, wo viele Gläubige ihn aufsuchten.

Viele Priester erleben heute das genaue Gegenteil. Wenn sie eine Beichtzeit ansetzen, ist der Ansturm überschaubar. Schuldzuweisungen helfen in diesem Zusammenhang nicht. Eher ginge es darum, nach der eigenen Schuld zu fragen, und zu überlegen, wo jeder und jede Einzelne ganz persönlich der Umkehr bedarf. Dazu ist ein ehrlicher Blick in das eigene Leben nötig. Die Menschen sind damals zum Pfarrer von Ars gekommen, weil sie sich selbst als unglücklich und unzufrieden erlebt haben. Heute scheint das auf den ersten Blick anders: wir haben doch alles. Und doch merken wir hinter der Oberfläche, dass auch wir uns Glück und Heil

nicht selbst zusprechen können. Gott will uns auch heute Hoffnung und Zuversicht schenken. Wir dürfen dies im Zuspruch der Kirche erfahren. Vertrauen wir darauf und beten wir in diesem Gottesdienst für unsere Priester, damit sie uns dazu stärken.

Gott schenkt uns in Christus sein Wort. Wir geben ihm Antwort in den Christusrufen.

Christusrufe

GL 163,4

Allmächtiger und barmherziger Gott,
du hast dem heiligen Pfarrer von Ars
die Geduld und Sorge eines guten Hirten gegeben,
der sich für das Heil seiner Mitmenschen verzehrt.
Hilf auf seine Fürsprache auch uns,
in der Liebe Christi,
Menschen für dich zu gewinnen
und zusammen mit unseren Brüdern und Schwestern
das ewige Heil zu finden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

*Tagesgebet
MB 736*

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Ez 3,16–21

GL 440,1-5 – Hilf, Herr meines Lebens

Mt 9,35–10,1

Lesung

Lied

Evangelium

Auf dem Weg aus seiner Heimat an die ihm zugewiesene Dienststelle in Ars, begegnet Jean-Marie Vianney einem Kind und fragt es, ob es ihm den Weg nach Ars zeigen könne. Das Kind weist ihn auf die Straße hin, die nach Ars führt. Er antwortete ihm: „Du hast mir den Weg nach Ars gezeigt, ich werde dir den Weg zum Himmel zeigen.“ In diesem Satz kommt das Verständnis seines priesterlichen Dienstes, Wegweiser zum Himmel zu sein, klar zum Ausdruck. Der frühere Bischof von Innsbruck, Reinhold Stecher, hinterließ uns dazu folgenden Text:
„Niemand stellt an einen Wegweiser große Anforderungen. Er muss nicht schön sein. Er braucht keine künstlerische Gestaltung aufweisen. Er muss nur den erwarteten Dienst erfüllen. Dazu muss er allerdings einige Eigenschaften haben: Er muss stimmen und er muss leserlich sein; und schließlich verlangt seine Aufgabe, dass er am Rand steht, nicht mitten auf dem Weg.“

Impuls

Es ist auch auf unseren Lebenswegen so, dass wir hier und da Menschen brauchen, die eine Wegweiserfunktion ausüben.

Sie müssen zunächst stimmen, will sagen – fest und gerade in ihrer Überzeugung stehen und dorthin weisen, wo das Ziel ist. Schiefe Wegweiser zeigen entweder hinauf in die Illusion oder hinunter in die Plattheit. Wegweisende Menschen müssen stimmen, das heißt: in beruhigender Weise Wahrheit und Richtung ausstrahlen ...

Und Wegweiser müssen leserlich sein. In dieser Hinsicht hapert es manchmal im geistigen Weg- und Straßennetz unserer Tage. Es gibt ziemlich viele unleserliche Wegweiser ... Ihre Botschaft ist zu intellektuell und kompliziert, ihre Sprache ist bildarm, farblos und abstrakt. Oft kann der orientierungssuchende Wanderer nur kopfschüttelnd im Nebel weitergehen.

Und schließlich sollten Wegweiser am Rande stehen, das heißt, sie hätten ihre Rolle in dienender Gesinnung zu tun, wenn sie glaubhaft bleiben wollen. Hinweistafeln, die mitten auf der Straße stehen, sind keine Wegweiser, sondern Hindernisse ...“ – soweit Bischof Reinhold Stecher. (Aus dem Buch: Botschaft der Berge, S. 44-45. © Tyrolia-Verlag)

Stille (ca. 3 Min)

III. Antwort der Gemeinde

Gebet **GL 21,3**

Rosenkranz Wir beten ein Gesätz des Rosenkranzes im Anliegen der Priester. Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.

Lied **GL 464,1-3** – Gott liebt diese Welt

Fürbitten **Gott, von dir kommen wir und zu dir hin sind wir unterwegs. Du hast Sehnsucht nach uns und willst uns immer neu dein Heil und in der Ewigkeit die Vollendung schenken. Auf die Fürbitte des hl. Pfarrers von Ars rufen wir zu dir:**

Schenke der weltweiten Kirche Wachstum in Gemeinschaft und Einheit.

R Erhöre uns, o Herr.

Erneuere in unseren Priestern die Gabe des Gebetes, bewahre sie vor der Resignation und gib ihnen Kraft zur glaubwürdigen Verkündigung. **R**

Erneuere die Kirche in Frankreich, der der hl. Pfarrer von Ars in schwieriger Zeit diene in Glauben, Hoffnung und Liebe. **R**

Lass alle Priesteramtskandidaten in die Gnade der Nachfolge Jesu Christi hineinwachsen und rufe viele junge Männer auf diesen Weg. **R**

Gib den jungen Menschen die Kraft, zu prüfen, zu welchem Dienst du sie berufen hast. **R**

Erneuere in unseren Kirchengemeinden, Gemeinschaften und Familien die Gabe des guten Umgangs miteinander und des Gebets füreinander. **R**

Gott, du ziehst uns immer tiefer in dein Herz und lässt uns in Zeiten der Bedrängnis nicht im Stich. Das schenkt uns Zuversicht in unserer Zeit. Dafür danken wir dir jetzt und in Ewigkeit.

Lasst uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat: Vater unser...

Vaterunser

IV. Abschluss

Es segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Segensbitte

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott, dem Herrn.

Entlassruf

GL 521,1–4 – Maria, dich lieben

Lied

1. SEPTEMBER
 WORT-GOTTES-FEIER
**DONNERSTAG DER 22. WOCHE IM
 JAHRESKREIS**

Intention: Gemeinde- und Pastoralreferent/innen

Leitwort Auf dein Wort hin, werde ich die Netze auswerfen. (Lk 5,5)

I. Eröffnung

Lied **GL 409** – Singt dem Herrn ein neues Lied

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung Menschen streben danach, ihr Leben zu ordnen und abzusichern: eine feste Arbeitsstelle, ein hohes Einkommen, eine schöne Wohnung, eine sichere Impfung und vieles mehr. Einmal gut eingerichtet, können nur gravierende Gründe uns veranlassen, die eingefahrenen Gleise zu verlassen. Im Evangelium, das wir in dieser Stunde betrachten werden, geht es genau darum. Hier begegnen uns Menschen, die einen Ruf hören und das Vertraute verlassen, um ihrer Berufung zu folgen. Das fordert uns heraus, zu fragen: Habe ich das Gefühl, meine Berufung zu leben? Gibt es etwas, das ich vielleicht zurücklassen sollte, um anderem mehr Raum geben zu können? Kenne ich Menschen, die auf der Suche nach ihrer Berufung sind? Für diese Fragen wollen wir uns heute Zeit nehmen. Wir wollen offen sein für das, was der Heilige Geist uns heute im Gebet und in der Stille schenken möchte. Besonders in den Blick nehmen wir dabei die Berufsgruppe der Gemeinde- und Pastoralreferenten. Rufen wir Jesus, der das menschliche Leben in ein neues Licht gestellt hat, in unserer Mitte an.

Christusrufe **GL 163,7**

Gebet Allmächtiger Gott, sieh auf unsere leeren Hände, mit denen wir zu dir kommen. Wir sehnen uns nach deiner Nähe und öffnen unsere Herzen für dein Wort. Nimm von uns, was uns hindert zu dir und gib uns, was uns fördert zu dir, damit wir deine Spuren in unserem Leben erkennen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

1 Kor 3,18–23

GL 437 – Meine engen Grenzen

Lk 5,1–11

Lesung

Lied

Evangelium

Impuls

Selbstvertrauen zu haben, ist wichtig. Wenn ich mich um eine Arbeitsstelle bewerbe, kommt es gut an, wenn ich selbstbewusst auftrete. Aber Selbstvertrauen ist auch immer relativ. Habe ich Misserfolg, dann werde ich schnell wieder unsicher.

Welche Gedanken gingen Petrus durch den Kopf, als er mit seinen Mitarbeitern nach erfolgreichem Fischfang das Ufer des Sees erreichte? Plötzlich sind dort viele Menschen, die sich um einen drängen, den er bereits kennenlernen durfte: Jesus. Der steigt in Petrus' Boot und bittet ihn, ein Stück vom Ufer wegzufahren. Von dort aus spricht er zu den Menschen. Dann fordert Jesus ihn auf, erneut auf den See zu fahren und die Netze auszuwerfen. Als erfahrener Fischer weiß Petrus, dass tagsüber am See Gennesaret kaum Fische zu fangen sind. Doch er sagt den entscheidenden Satz: „auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen.“ Damit geht er den Schritt vom Selbstvertrauen zum Gottvertrauen. Dafür wird er mit reichem Fischfang belohnt.

Jetzt könnte er sich freuen und glücklich sein über seinen Erfolg, stattdessen stellt er erschüttert fest: „Ich bin ein sündiger Mensch.“ Vielleicht wird ihm klar, dass er bislang nur auf die eigenen Fähigkeiten vertraut hat. Doch Jesus hält sich damit gar nicht auf, er eröffnet ihm eine neue Dimension: „Von nun an wirst du Menschen fischen.“ Es ist die Dimension des Glaubens. Wer glaubt, der kann seine engen Grenzen überschreiten, den führt Gott in die Weite, in die Freiheit. Es braucht allerdings den Mut, das Vertraute hinter sich zu lassen, auf gewohnte Sicherheiten zu verzichten.

Was kann uns die geschilderte Begebenheit heute sagen? Wenn ich Misserfolg habe, muss ich daran nicht verzweifeln. Es kann sich sogar eine Chance darin verbergen: Ich kann lernen, nicht alles vom eigenen Können abhängig zu machen. Ich kann offen werden für eine Wirklichkeit, die diese Welt übersteigt. Gott immer wieder die leeren Hände hinzuhalten in der Erwartung, dass er sie füllt, das ist der Sinn unseres Gebetes um geistliche Berufe. Und dann aufmerksam zu schauen, was kommt. Wenn wir immer wieder diesen Schritt vom Selbstvertrauen hin zum Gottvertrauen machen, wird das unser Leben und unsere Kirche zum Positiven verändern.

III. Antwort der Gemeinde

Lied GL 456 – Herr, du bist mein Leben

Fürbitten **Guter Gott, deinem Ruf folgend ist Petrus vom einfachen Fischer zum Menschenfischer geworden. Erhöre uns, wenn wir zu dir beten:**

Für alle, die so sehr mit den Dingen dieser Welt zuviel beschäftigt sind, dass sie die Dimension des Glaubens nicht wahrnehmen können: Zeige ihnen, dass du für sie da bist.

R Gott unser Vater: – wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle Christen: dass sie ihre Berufung zu einem Leben im Lichte des Glaubens zeugnishaft in Freude und Freiheit leben können. **R**

Für alle, die um ihre Berufung zu einem geistlichen Dienst in der Kirche ringen: erwecke in ihnen Mut und Zuversicht. **R**

Für alle Gemeinde- und Pastoralreferenten: lass sie aufrecht und klar vertreten, was der Geist Gottes ihnen eingibt. **R**

Für die Verantwortlichen in der Kirche: lass sie mit Weisheit und Entschiedenheit die nötigen Veränderungen angehen. **R**

Vaterunser **Diese Bitten und die Anliegen, die wir noch im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus mit seinen Jüngern gebetet hat: Vater unser...**

IV. Abschluss

Lied GL 446 – Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun

Segensbitte Guter Gott, du hast Petrus eine neue Vision für sein Leben geschenkt. Du wendest dich allen zu, die dich suchen. Segne uns, dass wir die Kraft des Glaubens in unserem Leben erfahren. Lass auch uns zu Menschenfischern werden. Darum bitten wir, durch Christus unseren Herrn. Und so segne und begleite uns der liebende Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Entlassruf Gehet hin und bringet Frieden. – Dank sei Gott dem Herrn.



»BERUFUNGSMONSTRANZ«
ZUR FÖRDERUNG DES
GEBETS UM
GEISTLICHE BERUFUNGEN

»DAS GEBET UM BERUFUNGEN HAT MIT DIESER MONSTRANZ
BEI UNS NEUE KRAFT BEKOMMEN. ZUDEM IST ES SCHÖN,
MIT VIELEN ANDEREN GEMEINDEN IM GEBET VERBUNDEN
ZU SEIN.«

PFR. HANNES RÜMMELE

Weitere Informationen unter: www.berufung.org
Bestellungen an michael.huber@huberart.de
Monstranz – 500 € / Ostensorium – 400 €

6. OKTOBER
WORT-GOTTES-FEIER

HL. BRUNO – MÖNCH, EINSIEDLER, ORDENSGRÜNDER

Intention: Taufberufung

Leitwort Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis. (Phil 3,14)

Vorbereitung Die Gemeinde versammelt sich, wo das möglich ist, um das Taufbecken. Alternativ kann eine Schale mit Wasser auf dem Altar aufgestellt werden.

I. Eröffnung

Lied GL 148 – Komm her, freu dich mit uns

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung Wir haben uns heute am Taufort unserer Kirche versammelt
(**Alternative:** *Wir haben heute eine Schale mit Wasser vor dem Altar aufgestellt*). Wir erinnern uns damit an den Beginn unseres Glaubensweges, an unsere Taufe. Von diesem Ereignis her eröffnet sich für unser Leben eine ganz neue Perspektive: wir sind als Kinder Gottes frei in Christus, erlöst zu einem unvergänglichen Leben. Unser Ziel ist die ewige Gemeinschaft mit Gott. Auch heute können wir diese Gemeinschaft schon erfahren, wenn wir uns im Gebet mit ihm verbinden und uns seiner Gegenwart bewusst werden. Begrüßen wir ihn in unserer Mitte.

Christusrufe GL 155

Gebet Gott, unser Vater, du hast deinen Sohn Jesus Christus gesandt, um alle Menschen als dein Volk zu sammeln. Du hast uns in die Gemeinschaft der Kirche berufen, zu der wir durch Glaube und Taufe gehören. Stärke uns mit deinem Wort, damit wir dank deiner Gnade den Weg zu dir finden durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

(vgl. Kindertaufe 2007/2018 Nr.140)

II. Verkündigung des Wortes

Phil 3,8–14

Lesung

GL 488 – Die ihr auf Christus getauft seid

Lied

Lk 9,57–62

Evangelium

„Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis“, sagt Paulus. Wer weiß, wofür er sich anstrengt, der bekommt Kräfte, sein Ziel zu erreichen. Einen solchen Fokus auf den Sieg zu haben, und nicht zurückzublicken, soll unseren Weg der Nachfolge Christi auszeichnen.

Impuls

Einen Siegespreis erhält man üblicherweise am Ende seiner Wegstrecke; auch die Bibel kennt ja das Bild von der Krönung im Himmel. Und doch hat der Sieg, um den es uns als Christen geht, bereits etwas mit dem Beginn unseres Weges zu tun: mit unserer Taufe.

In ihr gibt uns Jesus Anteil an seinem Sieg über den Tod. Aus seiner Seite flossen am Kreuz Blut und Wasser. Damit sind wir in der Taufe reingewaschen. Aus seiner Liebe entspringt eine Quelle, die das Leben durchdringt. Aus ihr können wir auch in den Wüstenzeiten unseres Lebens schöpfen. Wie oft wird uns abgestandenes Dreckwasser angeboten, das unser Leben angeblich angenehmer machen soll, und das uns doch wie Salzwasser nur noch durstiger werden lässt.

In der Taufe hingegen werden wir auf den Quellgrund unseres Lebens geführt: auf Jesus Christus. Aus dieser Quelle fließt lebendiges Wasser, das wirklich unseren Durst stillen kann. Es hilft uns, auf der Jagd nach dem Siegespreis nicht die Kraft zu verlieren. Denn auf diesem Weg sind wir auch gefordert: manches muss auch im Wasser der Taufe ertrinken, um neugeboren zu werden – aber es lohnt sich. „Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis“.

III. Taufgedächtnis

Lobpreis über dem geweihten Wasser

L: Gepriesen bist du, Gott, allmächtiger Vater.

Mit unsichtbarer Macht wirkst du das Heil der Menschen durch sichtbare Zeichen.

Auf vielfältige Weise hast du das Wasser dazu erwählt, dass es hinweist auf das Heilsgeschehen der Taufe.

V: Wir loben dich. **A:** Wir preisen dich.

L: Schon im Anfang der Schöpfung schwebte dein Geist über dem Wasser und schenkte ihm die Kraft, zu retten und zu heiligen.

Selbst die Sintflut ist ein Bild für die Taufe; denn das Wasser brachte der Sünde den Untergang und heiligem Leben einen neuen Anfang.

V: Wir loben dich. **A:** Wir preisen dich.

L: Die Kinder Abrahams hast du aus Pharaos Knechtschaft befreit und trockenen Fußes durch das Rote Meer geführt. In der Wüste hast du mit Wasser aus dem Felsen ihren Durst gestillt. So sind sie ein Bild der Getauften, die du befreit hast aus der Knechtschaft des Bösen.

V: Wir loben dich. **A:** Wir preisen dich.

L: Sei gepriesen, Gott, unser Vater, für deinen geliebten Sohn, Jesus Christus. Er wurde von Johannes im Jordan getauft und von dir gesalbt mit Heiligem Geiste. Als er am Kreuz hing, flossen aus seiner Seite Blut und Wasser als Zeichen des Neuen und Ewigen Bundes. So gab er seiner Kirche Ursprung und Leben.

V: Wir loben dich. **A:** Wir preisen dich.

L: Heute führst du uns zusammen an diesem Ort als dein heiliges Volk, als Glieder des einen Leibes Christi, als Tempel des Heiligen Geistes.

V: Wir loben dich. **A:** Wir preisen dich.

L: Darum bitten wir dich, allmächtiger Gott, erneuere durch das Zeichen dies Wassers in uns die Gnade der Taufe. Schenke uns, deinen Kindern, deine Vergebung und deinen Frieden, damit wir einander annehmen als Schwestern und Brüder und einander lieben, wie du uns in Christus geliebt hast.

(Wasser in der Wüste, Ökumenischer Taufgedächtnis-Gottesdienst, Trier o. J., S. 8 f.)

*Entzünden
der Kerzen*

L: Während wir im Lied um den Heiligen Geist bitten, treten Sie bitte an die Osterkerze heran, um ihre Kerze zu entzünden. Halten sie diese

anschließend in der rechten Hand.

GL 346 – Atme in uns, Heiliger Geist

Lied

Gemeinsames Sprechen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses **oder**
Erneuerung des Taufversprechens (vgl. MB Osternacht)

Glaubens-
bekenntnis

GL 491 – Ich bin getauft und Gott geweiht

Lied

IV. Abschluss

Herr Jesus Christus, du Ziel aller Getauften. Wir bitten dich:

Fürbitten

R Sende ihnen deinen Geist.

Für alle Priester und Ordensleute, die sich einem Leben im Kloster widmen. Für alle, die sich zum geweihten Leben berufen fühlen und für alle, die jungen Menschen helfen auf dem Weg ihrer Berufung. **R**

Für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die vor Lebensentscheidungen stehen. Für alle, die sich ihrer Fragen und Sorgen annehmen und für alle, die sich angesichts der vielen Entscheidungsmöglichkeiten unsicher fühlen. **R**

Für alle Christen, die ihr Leben aus dem Glauben gestalten. Für alle, die Menschen in ihrer geistlichen Suche begleiten und Taufbewerberinnen und -bewerber zum Glauben führen. **R**

Für alle, die in der Stille und Zurückgezogenheit Gott suchen, um ihm näher zu kommen. Für alle, die in der Hektik des Alltags nicht zur Ruhe kommen. Für alle, die unter Einsamkeit leiden und keinen Menschen haben, der sich um sie sorgt. **R**

Herr Jesus Christus, mit dir bekommt unser Leben Sinn und Richtung. Höre auf die Fürsprache des heiligen Bruno unsere Bitten, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst in Ewigkeit.

Seit unserer Taufe heißen und sind wir Kinder Gottes, darum lasst uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat: Vater unser...

Vaterunser

Herr, es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Belebe, was du in der Taufe an uns gewirkt hast. Begleite die Getauften und alle, die sich auf die Taufe vorbereiten. Mache uns gemeinsam zu Boten der Hoffnung

Gebet

und des Friedens. Unser Leben verkünde stets dein Lob.

Segensgebet Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig; er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden.

Entlassruf Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott, dem Herrn.

Schlusslied **GL 489** – Lasst uns loben, freudig loben



ZEIG MIR DEN WEG

KOMMUNIKATION MIT GOTT

Neuaufgabe in erweiterter und graphisch überarbeiteter Form

Grundgebete der Kirche, Gebete von Heiligen, Gebete zu Festen des Kirchenjahres, zu bestimmten Tageszeiten, zum Thema Berufung, Segensgebete, Bittgebete, Lobpreis, Einführung in Gebetsformen wie den Rosenkranz, Bibelteilen, stilles Gebet, Tagesrückblick, ...

Mit vielen Zusatzinformationen zur Herkunft der Texte, zu liturgischen Zusammenhängen, Heiligenbiographien etc.

200 Seiten, Staffelpreise: 7,95 € (1 Stk) / 6,95 € (ab 10) / 4,95 € (ab 20)

**Bestellbar über Ihre Diözesanstelle Berufe der Kirche
oder über das Zentrum für Berufungspastoral**

Tel: +49 (0) 69 60 61 22 4 E-Mail: info@berufung.org

3. NOVEMBER
WORT-GOTTES-FEIER

DONNERSTAG DER 31. WOCHE IM JAHRESKREIS

Intention: Pfarramtssekretär/innen

Leitwort Freut euch mit mir. (Lk 15,6)

I. Eröffnung

Lied GL 543,1+4+5 – Wohl denen, die da wandeln

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung Allem Möglichen hinterherzurennen. Das kennen sicher viele von uns. Jemand hat vergessen, etwas abzuliefern, was eigentlich zugesagt war. Ein anderer hat einen Termin vergessen usw. Und dann muss man schauen, dass am Ende doch irgendwie alles passt. Das nervt. Und man findet sicherlich zahlreiche Gründe, sich dann aufzuregen. So erleben es möglicherweise auch gar nicht so selten diejenigen, die in unseren Pfarrbüros Dienst leisten. Unterlagen für eine Taufe müssen vorliegen; der Pfarrer muss noch Unterschriften leisten; es gibt kein Papier mehr im Drucker usw. Immer muss man etwas hinterherrennen. Und ob sich dann die Freude einstellt, wenn alles da ist? Oder ob das nicht doch eher als selbstverständlich betrachtet wird? Da ist die Haltung entscheidend, mit der „hinterhergerannt“ wird. Wir können es unter dem Aspekt des „Fehlens“ tun. Dass eben nie alles beieinander ist. Dass man deshalb auch das Interesse daran verliert, überhaupt danach zu schauen. Oder unter dem Aspekt der Freude, die dann aufkommt, wenn am Ende doch alles vorliegt. Und die uns dazu motiviert, beständig den Dingen und den Menschen nachzugehen, weil da immer die Hoffnung dabei ist, dass es klappt. Jesus hat sich für das Letztere entschieden. „Freut euch mit mir!“ – Über das eine Schaf, das er wieder gefunden hat. Über die eine Drachme, die doch nicht für immer verschwunden ist. Für uns als Kirche ist es entscheidend, dass wir uns an den anderen und an ihrer Berufung freuen. Sicher: man könnte alles noch viel besser machen; freundlicher sein, intensiver beten, geduldiger zuhören usw... Aber freuen wir uns doch an dem, was sie zum Aufbau der Gemeinde beiträgt

und an Gutem da ist. Heute mit einem besonderen Gebet für unsere Pfarrsekretär/innen.

Herr Jesus Christus,

du hast dich darüber gefreut, wenn Menschen umgekehrt sind und sich Gott zugewandt haben.

Durch dein Wirken erhalten wir Hoffnung und Freude.

Stärke unsere Freude, wenn uns etwas gelungen ist.

Christusrufe

Allmächtiger, barmherziger Gott,

es ist deine Gabe und dein Werk,

wenn das gläubige Volk

dir würdig und aufrichtig dient.

Nimm alles von uns,

was uns auf dem Weg zu dir aufhält,

damit wir ungehindert der Freude entgegeneilen,

die du uns verheißten hast.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

*Tagesgebet
MB 244*

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Lk 15,1–10

Evangelium

Freude über das Wiederfinden: Beim Schaf und bei der Drachme. Das ist das Bild. Freude über die Umkehr der Sünder: dort, wo sich Menschen verrannt haben oder verloren sind. Das ist es, was Jesus meint.

Und das hat viel mit Berufung zu tun. Wir denken oftmals, dass Berufung vor allem vom Startmoment lebt. Davon, dass es jemanden gibt, der auf das Wort Gottes hört, daraufhin erkennt, was er oder sie mit seinem Leben tun sollte und dann entsprechend handelt. Das ist ja auch nicht falsch. Es steht am Beginn einer jeden Berufung.

Das Wesentliche kommt dann allerdings erst noch. Nämlich, diese Berufung auch mit Leben zu füllen, sie im Alltag zu leben. Bei niemandem geht das, ohne hinter dem Anspruch zurückzubleiben, der mit einer Berufung immer gegeben ist. Das Wissen darum lässt viele Menschen davor zurückschrecken, eine Antwort auf den Ruf Gottes zu geben. Man spürt, dass man einer Tätigkeit vielleicht nicht gewachsen sein könnte, weil man selbst begrenzt ist, andere verletzen könnte, nicht genügend Liebe zeigt, um dem zu entsprechen, was Gott von einem will.

Wie gut tut es, darum zu wissen, dass wir in der Nachfolge Jesu nicht

Impuls

perfekt sein müssen. Dass er uns die Möglichkeit zur Umkehr beständig gibt. Ja, dass er sich sogar darüber freut, wenn wir uns wieder neu auf ihn ausrichten – und nicht die alten Verfehlungen aufrechnet. Wenn wir jetzt einen Moment der Stille/der stillen Anbetung halten, können wir überlegen, wo wir der Umkehr bedürfen, um unserer Berufung, die Gott uns gegeben hat, besser entsprechen zu können. Haben wir keine Angst, uns ihm zu öffnen. Er schaut uns liebevoll an und freut sich, wenn wir bereit sind, umzukehren. Und sei es in noch so kleinen Schritten.

Stille/Anbetung ***Sollte hier eine Anbetungszeit folgen, ist ein Lied zum Beginn der Aussetzung sinnvoll:***

Zur Aussetzung **GL 497,1-3** – Gottheit tief verborgen

Alternativ ein Lied zur Hinführung in die Stille:

GL 446 – Lass uns in deinem Namen

Einführung Überlegen Sie sich in der Stille einen Punkt, an dem Sie ganz bewusst umkehren und neu werden wollen, um wieder mehr zu ihrer Berufung zu finden, die Gott von Ihnen gerade jetzt in dieser Zeit will. Auf einem Zettel können Sie sich eine Sache notieren, die Sie deshalb machen wollen.

Diesen Zettel kann man entweder für sich behalten, oder mit Namen versehen auf den Altar legen und am Ende nach der Messe wieder mitnehmen. Das, wofür man sich entscheidet, sollte den Mitfeiernden mitgeteilt werden.

Stille (ca. 10 Minuten)

Lied **Kanon: GL 433** – Ich will Dir danken

III. Antwort der Gemeinde

Fürbitten **Herr Jesus Christus, du rufst uns nicht nur, dir zu folgen, sondern gehst uns nach, damit wir nicht verloren gehen. Im Wissen darum, dass du uns begleitest und für uns viele Wege gehst, bitten wir dich:**

Für alle, die unsicher sind, ob sie ihrer Berufung folgen können, weil sie sich zu schwach fühlen: um Mut und das Vertrauen in deine Begleitung.

R Höre unser Gebet.

Für die Pfarrsekretärinnen, und -sekretäre, die der erste Kontakt für viele Menschen in der Gemeinde sind: um Geduld, Ausdauer und ein gutes Wort für diejenigen, denen sie im Alltag begegnen. **R**

Für die Priester und Ordensleute, die durch ihr Leben den Glauben bezeugen wollen: um die Bereitschaft, immer neu umzukehren und zur Umkehr einzuladen. **R**

Für die jungen Menschen, die sich nach Orientierung und Sinn für ihr Leben sehnen: um gute Vorbilder, die sie in die Beziehung zu dir führen. **R**

Für alle, die sich schon abgeschrieben haben; die meinen, dass sie nichts mehr geben können: Um Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. **R**

Herr Jesus Christus, du willst, dass wir miteinander und aneinander wachsen in deiner Nachfolge. Du ebnest uns den Weg zum Vater. Mit den Worten, die du uns empfohlen hast, wollen wir beten: Vater unser...

Vaterunser

IV. Abschluss

Es segne uns der gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Segen

GL 453 – Bewahre uns Gott **oder**

Lied

GL 497,1-3 – Gottheit tief verborgen

1. DEZEMBER
WORT-GOTTES-FEIER

DONNERSTAG DER 1. WOCHE IM ADVENT

Intention: Diakone

Leitwort Wer den Willen meines Vaters tut, wird in das Himmelreich kommen.
(vgl. Mt 7,21)

I. Eröffnung

Lied **GL 233,1-4** – O Herr, wenn du kommst

Liturgische Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Der Name des Herrn sei gepriesen. – Von nun an bis in Ewigkeit

Einführung Ankommen ist gar nicht so einfach. Damit z. B. ein WLAN-Signal ankommen kann, bedarf es eines Routers und eines Empfängers. Zudem müssen die Daten mit der richtigen Stärke und auf dem richtigen Weg übertragen werden. Wie oft schauen Menschen auf ihr Smartphone, um zu sehen, ob und wie stark das Signal ankommt. Wenn das Signal stimmt, kommen die Daten an.

Wenn wir Christen im Advent von Ankunft und Ankommen sprechen, dann geht es nicht nur um den Sender, sondern vor allem um den Empfänger. Wenn nämlich der Empfänger nicht richtig ausgerichtet ist, kann nichts ankommen.

Advent bedeutet, dass der unbegreifliche und wunderbare Gott bei mir ankommen möchte. Damit sein Signal bei mir ankommen kann, ist es notwendig, dass ich mich auf ihn ausrichte. Wie kann ich aufmerksamer auf den Willen Gottes hören? Wie kann Gott in mein Leben eintreten? Wenn ich mit dem Handy Empfang haben will, muss ich zunächst sicherstellen, dass ich mit dem Netz verbunden bin. Dazu muss ich mich einwählen. So ist es auch in der Verbindung zu Gott. Ich muss mich auf ihn ausrichten und sein Signal wahrnehmen. Das geht in der Stille, im Gebet und in den Feiern der Sakramente.

Auch der Dienst am Nächsten kann ein Weg sein, in diese Beziehung zu Gott zu treten. Denn sein „Signal“ dringt auch in den Bedürftigen zu uns. Am heutigen Gebetstag um geistliche Berufungen beten wir für die Ständigen Diakone, die in diesem Sinne ihre Berufung leben.

Herr Jesus Christus,

du baust das Reich Gottes mitten unter uns.
Du bist die Kraft Gottes, die uns erneuern kann.
Du bist der Fels, auf den wir bauen.

Christusrufe

Gott, wir danken dir, dass wir miteinander feiern können.

Gebet

Du bist der gute Vater, für den wir kostbar und wertvoll sind.

Lass uns dich immer wieder erfahren, damit wir erkennen, wie wir dir nahe sein können.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn unseren Herrn und Bruder.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Jes 26,1–6

GL 440,1–5 – Hilf, Herr meines Lebens

Mt 7,21.24–27

Lesung

Lied

Evangelium

III. Antwort der Gemeinde

GL 433,2 – Schweige und höre (3x)

Lied

L/A: Wir loben dich, wir preisen dich!

Lobpreis

L: Gepriesen bist du, Herr unser Gott, für das Leben, das du geschaffen hast. Die ganze Welt hältst du in der Hand und wir dürfen dich Vater nennen.

A: Wir loben dich, wir preisen dich!

L: Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus. Er ist unser Herr und Bruder. Er hat deinen Willen geoffenbart, er hat gezeigt wie groß deine Liebe ist.

A: Wir loben dich, wir preisen dich!

L: Wir danken dir in deinem Sohn Jesus Christus. Er hat uns den Heiligen Geist gesandt, in ihm können wir deinen Willen erfahren.

A: Wir loben dich, wir preisen dich!

Wir danken dir in deinem Sohn Jesus Christus, wir erwarten sein Kommen und erhoffen uns dein Erbarmen.

A: Wir loben dich, wir preisen dich!

L: Wir danken dir im Heiligen Geist. Er bewegt uns zum Dienst in der Welt und lässt das Gute in uns wachsen.

A: Wir loben dich, wir preisen dich!

L: Wir danken dir, unfassbarer und wunderbarer Gott. Du rufst uns dir zu folgen, rührst unsere Seele an und segnest das Leben.

A: Wir loben dich, wir preisen dich!

L: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

A: wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Fürbitten

Guter und liebender Vater. Du bist der Fels, auf den wir bauen. So bitten wir mit Vertrauen auf deine Gnade.

Für die Priester und Ordensleute: dass sie im Gebet und im Dienst das Fundament der Kirche stärken.

R Gott, du unser Fels. – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Diakone: dass sie durch deine Worte ermutigt werden und dein Wort in ihrem Tun bezeugen. **R**

Für die jungen Menschen: dass sie empfänglich bleiben für die mutmachende Botschaft des Glaubens. **R**

Für die Frauen und Männer in den Pfarreien: dass sie in den Tagen des Advents das Licht des Glaubens verstärkt erfahren. **R**

Für die Menschen im Gesundheitswesen und in der Seelsorge: dass sie Kraft schöpfen dürfen aus den Begegnungen mit den Menschen, für die sie da sind. **R**

Für uns selbst in unseren Anliegen – **Stille halten R**

Denn du großer Gott, du bist uns nahe. Dich preisen wir in deinem Sohn Jesus Christus, durch den Heiligen Geist.

Vaterunser

Beten wir gemeinsam, wie Christus uns zu beten gelehrt hat. Vater unser im Himmel ...

IV. Abschluss

Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, bewahre unsere
Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.
Und so segne uns der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Segensbitte

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott, dem Herrn.

Entlassruf

GL 227,1+2+5 – Komm, du Heiland aller Welt

Lied



BETEN

ANBETUNGSSTUNDEN, FÜRBITTEN UND GEBETE UM GEISTLICHE BERUFUNGEN

Das Gebetbuch enthält mehrere Anbetungsstunden im Anliegen um geistliche Berufungen, die direkt in den Gemeinden gefeiert werden können. Darüber hinaus finden sich darin eine Sammlung von Gebeten und Fürbitten in diesem Anliegen sowie Hinweise auf Lieder im Gotteslob und Bibelstellen, die das Thema der Berufung aufgreifen. Es ist somit eine Fundgrube, die es auf vielfältige Weise ermöglicht, mit dem Gebet um Berufungen vor Ort zu beginnen.

96 Seiten, 5,95 € (1 Stk) / 4,95 € (10 Stk)

Bestellbar über Ihre Diözesanstelle Berufe der Kirche
oder über das Zentrum für Berufungspastoral
Tel: +49 (0) 69 60 61 22 4 | E-Mail: info@berufung.org